Halle und Umgebung.

Halle, 2. Mai.

Sonntagsplauderei.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!" so hat schon Geibel vor langen Jahren gesungen. Wir sind seinem Wunsche gefolgt. Wenn der Mai kam, dann ging's ans Packen und Studieren von Reisebüchern und Karten. Und endlich nach peinlichster Vorbereitung ging's auf die Reise.

Manche amüsierten sich in Paris oder langweilten sich in London, andere plätscherten in den Wassern von Margate oder sonnten sich am Lido, wieder andere verspielten den Rest ihrer Reisekasse im Kasino von Trouville oder Ostende. Die einen kletterten auf die höchsten Eisgipfel des Chamonixtales oder fischten an den norwegischen Fjorden.

Je mehr man sich draußen gelangweilt hatte, desto lebens- und farbenfroher wurde der Dithyrambos, den man nach der Rückkehr im Kreise seiner Bekannten den fernen Landen sang. Mit aufrichtigster, aber menschlich zu begreifender Schadenfreude riet man dann diesem oder jenem, dem man ein paar unangenehme Wochen gern gönnte: „Da müssen Sie nächstes Jahr unbedingt hinfahren!" — Wehe dem, der gestehen mußte, er sei nur am Rhein, im Harz oder in Thüringen gewesen. Ihn konnte man günstigenfalls nur bemitleiden. Nun hat der Krieg uns die Grenzen gesperrt, wir müssen also uns mit dem zufrieden geben, was das eigene Land uns bietet. Gott sei Dank, möchte ich fast sagen. Vielleicht lernen wir jetzt erkennen, wie schön unser Deutschland ist. Wir werden nach der Rückkehr mit aufrichtigem Mut gestehen dürfen, daß wir „bloß" im Harz, in der Schwäbischen Alp, in den Thüringer Bergen waren.

Was für ungeahnte Schönheiten werden wir da finden, wo wir sonst unachtsam vorübergingen. Der Fläming, die Eifel, die Hardt, manch anderer Berg, manch schöner, stiller Winkel wird da erst entdeckt werden.

Aber viel ungestörter werden wir all diese Schönheiten genießen können. Wir alle müssen jetzt auf Schusters Rappen durchs Land traben; die Gegenden werden nicht vom Auto aus wie ein Kinofilm an uns vorüberziehen. Wonniger Harzduft, frische Waldluft wird uns da wieder entgegenströmen, wo bisher vergastes Benzin und Schmieröl duftete.

Im Gasthof hören wir keine fremden Sprachen mehr. Der pfiffige Ober wird mich nicht wie in früheren Jahren für einen Engländer halten, weil ich eine Reisemütze trage und zufällig glatt rasiert bin. Er wird mich nicht in klassischstem Codney-Englisch begrüßen und beim Abschied wenig internationaltaxierte Preise auf die Rechnung setzen.

Aus militärischen Gründen ist eine Reihe von Führern und Karten beschlagnahmt worden. Nun wird es wieder heißen, mit offenen Augen zu wandern und nicht mit offenem Führer. Der Buchtabe wird uns nicht mehr die Schönheit der Landschaft zerstören, kein Sternchen wird uns in dreister Bevormundung auf Schönheiten hinweisen müssen.

Wir werden wieder reisen und wandern lernen in alter Wanderpoesie. Auch das hat uns der Krieg gebracht.

Der neue Rektor der Universität.

Zum Rektor der Universität für das am 12. Juli d. J. beginnende neue Amtsjahr ist, nachdem der zeitige Rektor Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Gutzmer die auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt hatte, der ordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät Dr. Kern gewählt worden.

Hallescher Beamtenausschuß.

In der letzten Sitzung des Halleschen Beamtenausschusses wies auch der Vorsitzende auf die vor etwa drei Monaten an die städtischen Körperschaften eingereichte Entschließung hin. Die Besprechung im Stadtverordnetenkollegium sei zwar erfolgt, der Dezernent habe weitere Prüfung zugesagt, dabei sei es aber geblieben. Inzwischen nehme die Teuerung in Halle im schnellsten Tempo zu. Die Kartoffelpreise wären derart gestiegen, daß hier ein Eingreifen unbedingt geboten sei. Auch manche andere Nahrungsmittel weisen ungesunde Preise auf, die in dieser Höhe allein durch den Krieg nicht zu rechtfertigen seien. Da müsse etwas geschehen. Er wisse sehr wohl, daß durch Festsetzung von Kleinhandelspreisen nur dann ein Erfolg erzielt werden kann, wenn die Festsetzung derselben für größere Wirtschaftsgebiete erfolge. Immerhin solle man das im Benehmen mit anderen Großstädten versuchen. Es bleiben aber noch genug Mittel übrig, die zur Steuerung der Teuerung angewendet werden könnten. Man war sich in der nachfolgenden Aussprache einig, daß man nochmals an den Magistrat sich wenden müsse, ohne ihm bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Man hoffe von ihm, daß er sich nun in den langen Beratungen über die anzuwendenden Mittel nicht mehr im Zweifel sei.

Schließlich wurde der Vorstand mit Abfassung einer Entschließung betraut, die nachfolgenden Wortlaut erhalten hat:

„Bereits vor einigen Monaten hat sich der Hallesche Beamtenausschuß in einer Eingabe an die städtischen Körperschaften gewendet und um eine Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen (Festsetzung von Höchstpreisen usw.) gebeten. In der betreffenden Stadtverordnetensitzung wurde eine weitere Prüfung dieser Fragen zugesagt. Von dem Ergebnis der Untersuchungen ist bisher nichts bekannt geworden. Inzwischen ist die Teuerung in Halle weitergestiegen. Das veranlaßt uns, im Interesse der gesamten verbrauchenden Bevölkerung noch dringender als bisher um sofortige entsprechende Maßnahmen zu bitten, die insbesondere eine Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu einem erträglichen Preise sicherstellen. Soll einer weitgehenden Mißstimmung vorgebeugt werden, so muß der übermäßigen Verteuerung der Kartoffeln Einhalt getan werden. Wir wissen sehr wohl, daß mit einer einseitigen Festsetzung der Höchstpreise für den Kleinhandel dem Mißstande nicht gesteuert werden kann, sondern daß es viel notwendiger ist, die Regierung zu bitten, mit den schärfsten Mitteln dafür zu sorgen, daß seitens der sonst noch in Betracht kommenden Kreise keine Umgehung der Bundesratsverordnung über die Höchstpreise stattfinden kann. In diesem Sinne werden wir an anderer Stelle Schritte unternehmen. Aber auch für die städtischen Körperschaften können sehr wohl Mittel in Frage kommen, die wenigstens mit etwas Aussicht auf Erfolg angewendet werden können. Wir enthalten uns hier besonderer Vorschläge und hoffen, daß von dem Magistrat bereits Vorbereitungen zur Steuerung des Notstandes getroffen sind."

Inschrift in Frankreich. Der Sohn des Lehrers W., 7. Komp. 2. Bat. des .. Regts. bei S., schreibt folgendes: Unsere Hauptstellung ist der sogen. „Franzosenhügel", wo 1870/71 viel Blut geflossen ist. Das Res.-Inf.-Regt. Nr. .. hat dort einen kleinen Stein mit folgender Inschrift errichtet:

„Der Boden ist getränkt mit Blut,
Vernichtet euer Hab und Gut.
Drum Franzose, denke dran,
Daß England dieses hat getan."

Bund zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft. Die 3. Reihe von Vorträgen umfaßt Vorträge über die Sorge für das kommende Geschlecht im Auditorium maximum der Universität. 1. Naturwissenschaftlicher Vortrag: Gesetzmäßigkeiten, Ursachen und Wirkung der Vererbung. (Mit Lichtbildern.) Von Prof. Dr. phil. B. Haecker. Montag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr. 2. Medizinischer Vortrag: Vererbung der körperlichen und geistigen Krankheiten und deren Vermeidung. Von Geheimrat Prof. Dr. med. G. Anton. (Mit Lichtbildern.) Dienstag, den 4. Mai, abends 8½ Uhr. 3. Sozialwissenschaftlicher Vortrag: Beobachtungen über die Wechselbeziehungen zwischen geistiger Minderwertigkeit und sozialem Elend und die Folgen dieser Beziehungen für das kommende Geschlecht. Von Rektor M. Breitbarth. Montag, den 10. Mai, abends 8½ Uhr. 4. Ethischer Vortrag: Der moderne Kampf um die Ehe und die Geschlechtsmoral. Von Prof. Dr. W. Lütgert. Dienstag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr.

Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt in Halle. Herr Oberstabsveterinär Fleischer legte die deutschen Arten der Gattung Asplenium vor und namentlich auch den Bastard Asplenium septentrionale x trichomanes (germanicum). Im Anschluß daran demonstrierte Herr Professor Schulz die Serpentin-Form von Asplenium adiantum nigrum (Asplenium serpentini) und legte darauf das Prachtwerk des einzigen Professors der Botanik der alten Universität Münster, Franz Wernekind, vor, das nie erschienen ist und sich als Manuskript in der Universitäts-Bibliothek zu Münster befindet. Herr Prof. Schulz sprach weiter über die Arbeit von Emmerling und Kolkwitz über die Pochsandverheerungen im Innerstetal und über die Bestrebungen zur Bekämpfung der Schädigungen. Zum Schluß legte der Privatgelehrte Herr Müller schön präparierte Alpenpflanzen vor. — Nächste Sitzung am 15. Mai im Reichshof.

Das Jugendheim des Kaufmännischen Vereins E. V. unternimmt heute, Sonntag, eine Wanderung nach Merseburg. Abmarsch vormittags ½12 Uhr von der Artilleriekaserne.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Zille-Album. Auch Heinrich Zille ist dem Zuge der Zeit gefolgt und unter die Kriegskünstler gegangen. Die 27 Bilder jedoch, die er in dem soeben beim Verlag der „Lustigen Blätter" in Berlin SW. 68 erschienenen hübsch ausgestatteten Album unter dem Titel „Badding in Frankreich" bietet, unterscheiden sich hinmelweit von dem, was sonst als sogen. „Kriegskunst" geboten wird. Heinrich Zilles Hauptelement, das Mitgefühl und die Güte, sind geblieben, nur daß dieses Mitgefühl sich ohne Stacheln äußert. Inmitten einer Wolke von Blut und Pulverdampf bringen Zilles Bilder diesmal Liebe, Menschentum, Feinheit und Bescheidenheit. Sein „Badding" wird als das charakteristische Beispiel für die Hunderttausende von feldgrauen deutschen Baddings, die draußen tagtäglich ihr Leben in die Schanze schlagen und dabei durch ihr weiches Gemüt die alberne Mär unserer Feinde von den deutschen Barbaren widerlegen und lächerlich machen, noch besondere Bedeutung erhalten, wenn sie alle längst den Waffenrock wieder mit ihrer friedlichen Beschäftigung vertauscht haben.

Die Versorgung der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern. Von Willibald Seiffert, Rechnungsrat und Geh. exped. Sekretär im Reichsjustizamt. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch und Sohn. Preis 1,50 Mk. — Dieses praktische Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber für amtliche Stellen, Beamte, Hinterbliebene, Beamten- und Wohlfahrtseinrichtungen. Neben dem Militär-Hinterbliebenen-Gesetz finden wir das Reichsbeamten-Hinterbliebenen-Gesetz und alle sonstigen für das Reich und für Preußen geltenden gesetzlichen und ministeriellen Vorschriften nebst Anmerkungen und Erläuterungen. Den Gnadenbezügen ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Eine übersichtliche Einführung, Sachregister und ausführliche Tabellen zur Berechnung des Witwen- und Waisengeldes erhöhen die praktische Brauchbarkeit des Buches.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 1. Mai. Die Neigung der Tagesspekulation, erzielte Kursgewinne sicherzustellen, zeigte sich im heutigen freien Geschäftsverkehr zeitweise in stärkerem Maße. Es kamen auch mancherseits nicht ganz freiwillige Abwickelungen hinzu, und hieraus entstanden wieder mancherlei unbestätigte Gerüchte unter Bezugnahme auf gewisse Stimmungsberichte ausländischer Zeitungen. Diese Gerüchte werden aber in ihrer Bedeutung durch die bemerkenswerte Tatsache gekennzeichnet, daß unsere deutschen Anleihen wieder die höchsten Kurse behaupteten. Von Industrieaktien stellten sich nach anfänglicher Festigkeit mehrere „Kriegswerte" niedriger, wie beispielsweise Deutsche Waffen-Aktien, Ludwig Loewe, Hirsch Kupfer und Rottweiler Pulver. Auch Montanwerte, wie Phönix, Bismarckhütte und Oberschlesische Kokswerke, waren gedrückt, wogegen Laura fest tendierten und Gelsenkirchen, Rombacher und Stahlwerk Hoesch gut behauptet blieben. Caro-Hegenscheidt höher, dann abgeschwächt. Von sonstigen Werten wurden junge Erdölaktien niedriger abgegeben, wogegen A. E. G. und namentlich Auer Gasglühlicht, sowie Hönningen, Berliner Anilin- und Hannoversche Waggonaktien höher umgingen. Tägliches Geld leichter 4 Prozent ca. und Privatdiskont 4 Prozent. Von ausländischen Devisen sprach sich Italienische Valuta fester aus; auch sonst war die Grundstimmung fest.

Getreidebörse.

Berlin, 1. Mai. Das Geschäft am Getreidemarkt war heute gering. Die Forderungen für rollende Ware sind wenig verändert. Die Warenbesitzer indessen mußten die Preise um 4 bis 5 Mk. niedriger halten, da die Beschaffenheit der meisten Ankünfte wenig befriedigend ist. Am Frühmarkte notierte man guten Mais mit 620—635 Mk., leicht beschädigte Ware mit 600—615 Mark. Defekter Mais wurde zu wesentlich billigeren Preisen notiert, und zwar zu 250—300 Mk. Ausländische Gerste wurde mit 635—650 Mk. gehandelt und notiert. Einige Nachfrage bestand für Hirse, die mit 600 Mk. bezahlt wurde. Der Mittagsmarkt blieb ohne Notierung.

Die Gewinne der Lederfabrikanten.

Das „B. T." schreibt:

Die vielen neuen Bestimmungen, die erlassen wurden, um den Heeresbedarf sicherzustellen, bedürfen hin und wieder der Nachprüfung. Auch in der Lederindustrie wies die neu geschaffene Organisation einige Lücken auf. Die frühere Ordnung, daß die Gerber ihr Rohmaterial, die Häute, zu festen Preisen übernehmen, das Leder aber zu beliebigen Preisen verkaufen durften, bot infolge des großen Lederkonsums die Möglichkeit übermäßiger Gewinne. Das Kriegsministerium erließ deshalb Bestimmungen, die den Zweck verfolgten, die Gewinne der Lederfabrikanten zu beschränken. Dies Ziel wurde zu erreichen gesucht, indem einerseits die Preise für das Rohmaterial hinaufgesetzt wurden und andererseits bestimmt wurde, daß nur die Lederfabrikanten Rohware erhalten sollten, die sich verpflichten, das Leder zu festen Preisen, die unter den jetzt gültigen liegen, für Heereszwecke zur Verfügung zu stellen.

Mit diesen Bestimmungen befaßte sich am Mittwoch eine Versammlung des Vereins Berliner Lederfabrikanten, in der eine Eingabe an das Kriegsministerium, Kriegsrohstoffabteilung, vorgelegt wurde. In dieser Resolution wird unter anderem folgendes ausgeführt:

Da der Gerberei die Verpflichtung auferlegt wird, die jetzt festgelegten hohen Preise für rohe Häute zu bezahlen und ihren Betrieb mit dieser Rohware zu füllen, wird als folgerichtig vorausgesetzt, daß das Kriegsministerium für die daraus hergestellten Leder die jetzt festgesetzten Richtpreise als Norm betrachtet, und daß es demgemäß für die Abnahme dieser Leder Sorge tragen wird, soweit diese nach Art und Güte der Herstellung den berechtigten Anforderungen der Heeresverwaltung entsprechen. Der Vorschlag der Rohstoffabteilung, nur für Heereszwecke zu liefern, wird uns nötigen, die vom 1. Mai 1915 ab noch laufenden Abschlüsse am Markte nicht zur Ausführung zu bringen, ohne daß uns für diese Vertragsuntreue ein zwingender Grund zur Seite stünde, da die Eingehung der Verpflichtung gegenüber dem Kriegsministerium für Dritte die Bedeutung einer freiwilligen Handlung hat. Sollte eine Erhöhung oder Ermäßigung der Preise für Häute, Gerbstoffe oder Fette eintreten, so hat eine dementsprechende Erhöhung oder Ermäßigung der Richtpreise für Leder stattzufinden. Nach dem uns vorgelegten Verpflichtungsschein sind Leder, die von der Militärbehörde nicht abgenommen werden, darunter auch Hälse, Bäuche oder Spalte, überhaupt nicht verkäuflich. Wir müssen sowohl in unserem Interesse, wie auch im Interesse der Leder verarbeitenden Privatindustrie ersuchen, daß uns gestattet werde, solche Leder im freien Verkehr zu verwenden. Zum Schluß erlauben wir uns zu bemerken, daß die Lederpreise so berechnet sind, daß sie für manche Sorten nachweislich Verlust, für die anderen wenigstens keinen Verdienst einschließen. Dies kann nicht die Absicht des Kriegsministeriums sein. Wenn wir auch durchaus gewillt sind, mit Rücksicht auf den dortseits hervorgehobenen gemeinnützigen Zweck die beabsichtigte Schmälerung des Gewinnes hinzunehmen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Spannung zwischen den vorgeschlagenen Häute- und Lederpreisen zu gering ist.

Die Versammlung war von etwa 500 bis 600 Personen besucht.

Döring u. Lehrmann, Akt.-Ges. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten. Der Geschäftsbericht gibt eine eingehende Darstellung der Schwierigkeiten und Nachteile, die im verflossenen Geschäftsjahre für den gesamten Betrieb durch die bei Kriegsausbruch eintretende und andauernde Einziehung von Arbeitskräften und dem Mangel an geschultem Personal entstanden. Sowohl im Tiefbau wie auch im Hochbaubetriebe wurden die Leistungen ungünstig beeinflußt, in ersterem war die Massenbewegung um 24 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die herabgeminderten Leistungen mußten naturgemäß auch zu einer Schmälerung der Erträgnisse führen, und das um so mehr, als vom Beginn des Krieges ab die Selbstkosten aus den erwähnten Schwierigkeiten und aus der stetig zunehmenden Verteuerung des Materialienbedarfes eine erhebliche Steigerung erfahren haben. Ueber die im Berichtsjahre getroffenen Vereinbarungen wird mitgeteilt, daß der Vertrag mit der Rheinischen Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln verlängert und damit die Beschäftigung eines namhaften Bestandteiles des Baggergerätes auf Jahre hinaus gewährleistet wurde. Durch den Neuabschluß von Verträgen mit dem Braunkohlen- und Brikettwerk „Berggeist", Akt.-Ges. in Brühl, und mit der Gewerkschaft „Zukunft", Braunkohlenbergwerk und Brikettfabrik in Weißweiler, hat die Gesellschaft im rheinischen Industriegebiet eine breitere Grundlage gewonnen. Schließlich wurde ein neuer Vertrag mit den Meuselwitzer Braunkohlen- und Brikettwerken in Meuselwitz abgeschlossen und mit den A. Riebeckschen Montanwerken, Akt.-Ges. in Halle, ein Abkommen getroffen, das die Leistungen des Döring u. Lehrmann-Unternehmens für diese in den nächsten Jahren wesentlich erhöht. Außerdem ist die Anschüttung von Massen für den Bahnhofsumbau Senftenberg in Verbindung mit der „Matador", Bergbaugesellschaft m. b. H. in Senftenberg, übernommen worden. Die Elektrifizierung von sechs Trockenbaggern ist durchgeführt, für weitere vier Bagger sind die erforderlichen Einrichtungen in Auftrag gegeben. Der Rohüberschuß beträgt (einschl. 93 238 Mk. Vortrag) 1 135 510 (i. V. 1 435 697 Mk. einschl. 56 692 Mk. Vortrag). Nach Abschreibungen im Betrage von 624 269 (682 918) Mk. bleibt ein Reingewinn von 511 241 (752 780) Mk. Davon dienen 20 900 (34 804) Mk. für den Reservefonds, 120 000 Mk. (wie i. V.) als 6 Proz. Dividende auf 2 Mill. Mk. Vorzugsaktien, 210 000 (350 000) Mk. als 6 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende auf 3½ Mill. Mk. Aktien; Tantiemen und Gratifikationen erfordern 54 054 (93 437) Mk. Aus den alsdann noch verfügbaren 106 287 (150 538) Mk. sollen 17 025 (50 000) Mark dem Dispositionsfonds, 2925 (1800) Mk. dem Beamtenpensionsfonds überweisen, 5500 Mk. (wie i. V.) für Talonsteuer zurückgestellt werden, wonach 80 837 (93 238) Mk. vorzutragen bleiben.

Die Firma Becker & Hain, Tuchversand in Leipzig, ist in Konkurs geraten, nachdem der angestrebte außergerichtliche Vergleich wegen ungenügender Bürgschaftsleistung gescheitert ist. Bei einer Schuldenlast von 350 000 Mark hat sich eine Unterbilanz von 150 000 Mark ergeben.

Allgemeine Gas-Aktiengesellschaft zu Magdeburg. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr äußerte sich in der Generalversammlung Generaldirektor C. Florian dahin, daß etwas Bestimmtes nicht vorausgesagt werden könne. Der Gasverkauf nehme unter den Einwirkungen des Krieges und der Kohlenpreise ab, dagegen leide das Elektrizitätswerk, das von letzteren nicht abhängig sei, weniger. Die Lothringer und Luxemburger Anlagen der Gesellschaft hätten durch den Krieg nicht gelitten, was unseren Truppen zu danken sei. Die Dividende für 1914 wurde, dem Antrage entsprechend, auf 4 Prozent festgesetzt und der Vortrag um 30 000 Mk., d. h. auf 43 940 Mk., erhöht.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 1. Mai. Weizen: Mai 162, Juli 135⅛, Sept. 125. Mais: Mai 76⅞, Juli 80, Sept. 81. Schmalz: Mai 10,05, Juli 10,35, Sept. 10,60. Pork: Mai 17,75, Juli 18,12, Sept. 18,57. Rippen: Mai 10,22, Juli 10,60, Sept. 10,85. Maihafer 54⅛.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Elbe (1. Mai).

Aussig	+2,73	Roßlau	+4,14
Dresden	+0,88	Barby	+4,44
Torgau	+3,54	Schönebeck	+4,12
Wittenberg	+4,06	Magdeburg	+3,70

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150502023/fragment/page=0001

Deutsche kauft Deutsche Schokoladen und Deutsches Kakaopulver!

Sie stehen an der Spitze aller Fabrikate der Welt!

Jeder Deutsche, der vaterländische Fabrikate bevorzugt, erfüllt damit eine wichtige patriotische Pflicht. Unterstützt er doch auf diese Weise die Deutsche Industrie, deren Ausfuhr durch englische Machenschaften fast lahmgelegt wurde und die infolge dessen mit ihren zahlreichen Arbeitern auf den Absatz im Inlande allein angewiesen ist. Außerdem schützt er sich bei Einkauf deutscher Schokoladen und Kakaos in Fabrik-Packungen vor ausländischen Fälschungen und minderwertigen Qualitäten und sichert sich in allen Fällen reine und gute Ware.

Verband Deutscher Schokolade-Fabrikanten.

Zahn-Atelier
M. Brosig
Halle a. S., Steinweg 34, I.
Tel. 5367.
Gewissenh. Beh. Solide Preise.

Wollwasch-Seife
Stück 25 Pfg.
unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Untergezug, wollenen Strümpfen 2c.
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Darlehen m. ratenw. Rückz. a. 5% Zs. nach Vers.-Abschl. (a. a. solv. Priv.) o. Vorsp. Str. reelle Fa. (s. 13 Jahr. best.) Prosp. grat. **F. REITZ**, Gen.-Ag., **Neu-Isenburg. R.**

Straussche Privatschule
Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für eigenen Bedarf.
Barfüßerstraße 16, II.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkels Bleich-Soda.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. Mai, beginnt der Verkauf der von der Stadt Halle angeschafften Kartoffeln. Für diesen Verkauf gelten die folgenden Bestimmungen:

I. Verkauf an Kleinhändler:

Der Verkauf an Kleinhändler erfolgt nur in Gewichtsmengen, die nach ganzen Zentnern bestimmt sind, gegen bar im Keller des renovierten Turmes der Moritzburg und im Schlachthofe täglich von 8—1 Uhr; weitere Verkaufsstellen werden später bekannt gegeben. Der Preis beträgt für den Zentner ab Lager fünf Mark. Der Käufer ist verpflichtet, die Abfuhr der Ware von der Verkaufsstelle gleich nach Abschluß des Kaufvertrages auf seine Kosten zu besorgen. Für die Stadt besteht keine Gewährleistung wegen etwaiger Mängel der Sache.

Durch Abschluß des Kaufvertrages verpflichtet sich der Käufer zur Einhaltung der für den Weiterverkauf unten festgesetzten Bestimmungen.

II. Verkauf an Konsumenten.

Der Weiterverkauf durch die Händler darf nur an Konsumenten erfolgen, welche ein Einkommen bis zu 2400 Mark haben. Die jedesmal verkaufte Menge darf nicht mehr als 20 Pfund betragen. Der Verkaufspreis wird mit 5,8 Pfennigen für das Pfund festgesetzt. In der Verkaufsstelle sind die Kartoffeln als „städtische Kartoffeln" deutlich sichtbar zu bezeichnen und ebenso ist anzugeben, daß der Verkaufspreis für das Pfund 5,8 Pfennige beträgt.

Halle, den 30. April 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den monatlichen Mitteilungen über die städtische Rechtsauskunftsstelle lautet der Abschnitt über die Sprechstunden nunmehr wie folgt:

Sprechstunden für die Monate Mai, Juni und Juli:
Dienstag nachmittags von 2—6 Uhr,
Mittwoch vormittags von 11—1 Uhr,
Donnerstag vormittags von 10—1 Uhr.

Halle, den 28. April 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 30. August 1913 sind die Gewerbetreibenden verpflichtet, bis zum 15. Mai **jeden Jahres** zwei Verzeichnisse der von ihnen beschäftigten **Hausarbeiter** nach dem Stande vom 15. April der **Polizeiverwaltung** einzureichen, die mindestens enthalten müssen:

1. den Vor- und Zunamen der Hausarbeiter,
2. den Familienstand (z. B. verheiratet, ledig, verwitwet),
3. die Angabe der Wohnung und
4. die Art der übertragenen Arbeit.

Halle, den 19. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf den Bahnstrecken Magdeburg—Bitterfeld—Leipzig—Halle werden zurzeit die Vorbereitungen für die Aufnahme elektrischer Zugförderung getroffen. Die Uebertragung des hochgespannten elektrischen Stromes zu den Lokomotiven der Züge erfolgt durch Fahr- und Speiseleitungen, die über oder neben dem Bahnkörper verlaufen. Mit Rücksicht auf die große Lebensgefahr, welche für die auf hochbeladenen Fuhrwerken befindlichen Personen nicht nur bei unmittelbarer Berührung dieser Leitungen, sondern auch mittels Berührung durch Geräte, Peitschen oder deren Schnüre besteht, sind an allen Uebergängen, die den Bahnkörper in Schienenhöhe kreuzen, Wegeprofile mit Warnungstafeln aufgestellt worden, um die Wagenführer auf die Gefahr der Berührung und zugleich auf die zulässige Ladehöhe aufmerksam zu machen. Diese Ladehöhe darf das Maß von 4,25 Meter über dem Erdboden nicht überschreiten.

Halle, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die **Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Klempnerarbeiten,** für den **Neubau der Volksschule** an der **Schlosserstraße** sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Mittwoch, den 19. Mai 1915, vorm. 10 Uhr,** an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Drehhauptstr. 6 III, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 123 des Hochbauamts, Drehhauptstr. 6 III, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle, den 1. Mai 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Asphalt-Plattenbelag auf den Bürgersteigen der Berliner- und Steintor-Brücke soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis
Sonnabend, den 15. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr
im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge gegen Einsendung des Portos von 20 Pfg. bezogen werden können.

Halle, den 1. Mai 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Unter den Hengsten im **Kgl. Landgestüt Kreuz** hier an der Talstraße ist die

Influenza (Brustseuche)

ausgebrochen.

Das Seuchengehöft ist nach den Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 17. Juli 1912 **unter Sperre gestellt worden.**

Halle, den 30. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung zweier Bauerngüter.

Die zur Konkursmasse des verstorbenen Gutsbesitzers **Theodor Giebeler** in **Spickendorf** gehörigen, in **Rosenfeld** u. **Spickendorf** belegenen zwei **Bauerngüter nebst Inventar** werden im Mai cr. zwangsweise versteigert, nämlich:

a) **Gut Rosenfeld, ca. 160 Morgen,**
am 19. Mai 1915, nachm. 3 Uhr im Gehre'schen Gasthofe in Rosenfeld,

b) **Gut Spickendorf, ca. 180 Morgen,**
am 20. Mai 1915, nachm. 3 Uhr im Jaentsch'schen Gasthofe in Spickendorf.

Die beiden Güter sind bisher ordnungsmäßig bewirtschaftet und bestellt. Der Boden ist sehr gut, die Gebäude befinden sich in gutem Zustande.

Günstige Kaufgelegenheit für junge Landwirte.

Halle a. S., den 27. April 1915.

Max Knoche, Konkursverwalter.

Gaskocher und Gasherde.
Bestbewährte Fabrikate mit einfachen und Doppel-Sparbrennern.
Brat- und Backöfen mit Grilleinrichtung.
Komplette Gasplattapparate.
Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckert,
Grosse Ulrichstrasse 57.

Unterricht.

Neue Kurse für Damen u. Herren
jeden Standes und Alters in
Schönschrift, Buchführung (einfacher, doppelter und amerik.) Korrespondenz, Rechnen,
Stenographie, Stolze-Schrey, Gabelsberg u. Steno tachygraph.
Maschineschreiben verschied. Systeme,
vollständ. Kontorpraxis beginnen täglich.
Vierteljahres-, Halbjahres- u. Jahres-Kurse. — Prospekte gratis.
Gieseguth's Handelslehranstalt, Halle a. d. S.,
Ecke Gr. Steinstrasse (Zigarrenhandlung Mucha). Zinksgartenstrasse 15, Fernr. 3013.

Kaufgesuche.

Wir kaufen Metalle
zu
gesetzlichen Höchstpreisen
und zwar: Kupfer, Antimon, Messing und Bronze in Abfällen, Haus- und Küchen-Geräten, Figuren, überhaupt in jeder Beschaffenheit.
Metallwerke Oberspree G. m. b. H.,
BERLIN W 8, Taubenstrasse 21.

Vermietungen.

Herrschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70,
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, **im ganzen oder geteilt** auch als **Geschäfts-Etage** **sofort oder später zu vermieten.**

Großer schöner **Laden** und Ladenstube event. mit Tresor sofort oder später zu vermieten Schulstraße 7.

Fleischerstr. 910 Wohnungen
für 300 M. u. 330 M. sofort od. später zu verm. Näh. b. Böttig das.

Möbl. Wohnung
6 Zimm. m. Zubeh. für Juli—Aug. z. vermiet. Beste Lage. **Wernigerode.** E. v. Gansauge.

Die neuesten, besten Waschmaschinen Stück 12 Mk. verkauft Lessingstr. 6.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II.

Offene Stellen
Männliche.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritte erfahrene

Elektromonteure

für Hoch- und Niederspannung. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des frühesten Eintrittes und der Lohnansprüche sind zu richten an

Salzbergwerk Solvayhall bei Bernburg.

Alleinvertreter
für größere Bezirke und ganze Provinzen des Königreichs Preußen gesucht zum Zwecke umfassenden Vertriebes neuer
Künstler-Postkarten
des Zentral-Komitees vom Roten Kreuz. Den Alleinvertretern eröffnet sich Aussicht auf große Absatzmöglichkeiten in Stadt und Land, bei Schulen, Behörden, Großbetrieben, sowie im Kleinvertrieb.
Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe, für welchen Bezirk die Vertretung gefordert wird, sowie nähere Aufschlüsse über die persönlichen Verhältnisse des Bewerbers sind schriftlich bis zum 10. Mai 1915 einzureichen an
Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abt. V)
Berlin W., Abgeordnetenhaus Zimmer 48, Obergeschoß.

Zimmerleute und Bautischler
werden eingestellt.
Otto Hetzer,
Holzpflege u. Holzbearbeitungsfabrik, A.-G., Weimar.

Backpulver! Van.-Zucker!
extra stark! 300 Päckch. 17 M. Nachn. Vertreter gesucht.
Lagro & Richter, Berlin S. 42.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikrosk., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Königstraße 24, Ecke Merseburgerstr.

Gutsbesitzer,
Offizier, 38 Jahre, stattl. Erscheinung, sucht vermögende Dame als Lebensgefährtin. Offert. unter A. 737 Gerstmanns Annonc.-Büro, Berlin W. 9.

Junggeselle
(Reg.-Rat a. D.), 48 J., vermögend, wünscht sich m. vermög. Dame (auch Witwe) zu verheir. Off. unt. „Z. 736" Gerstmanns Ann.-Bureau, Berlin W. 9.

40 jähriger Erfolg!
Zur Hautpflege entfernt
Lilienmilch
alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Röten und graue Haut.
à Flasche M. 1.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Feuervergoldete und galvanisch vergoldete
Armreifen
fertige ich als
Kriegsandenken
in vielen verschiedenen Mustern an. Musterbücher mit Abbildungen stehen zu Diensten. Aufträge aus der Front werden ohne Vorausbezahlung ausgeführt. Es wird gebeten, diese Anzeige auszuschneiden und in die Front zu schicken.
Juwelier **Tittel,**
Abteilung für Kriegsandenken.
Halle a. d. S., Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 9 Uhr verschied unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Amalie Klose

geb. **Matthesius.**

Wir bitten um stilles Beileid und verzichten auf Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. d. S., den 1. Mai 1915.

Die Einäscherung erfolgt in Leipzig in aller Stille.

Für alle Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Familie G. Reiche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150502023/fragment/page=0002